

Fabian Molina
Gemeinderat JUSO
Breitenacherstr. 15
8308 Illnau

Silvana Peier
Gemeinderätin JUSO
Im Gässli 5B
8307 Effretikon

An die Präsidentin des Grossen Gemeinderates
Brigitte Rösli
Stadthaus
8307 Effretikon



Stadt Illnau-Effretikon

GROSSER
GEMEINDERAT

Ratsbüro

Eingang: - 3. SEP. 2014

Geschäfts-Nr. 009/14

Motion: Jugendmotion in Illnau-Effretikon

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Grossen Gemeinderat die erforderlichen Rechtsgrundlagen vorzulegen, um in Illnau-Effretikon das Instrument der „Jugendmotion“ einzuführen.

Begründung

In den letzten Monaten wurde in den Medien eine intensive Debatte um die mangelhafte Beteiligung junger Menschen an den demokratischen Prozessen geführt. Auslöser war eine – wie sich im Nachhinein herausstellte – falsche VOX-Analyse über die Abstimmung vom 9. Februar, gemäss der sich nur 18 Prozent der Stimmberechtigten unter 30 Jahren am Urnengang beteiligten. Obwohl sich dieser Befund als falsch herausstellte, ist die Beteiligung junger Menschen an Abstimmungen tatsächlich systematisch unterdurchschnittlich. Die Politik muss deshalb dringend Massnahmen ergreifen, um demokratische Prozesse für junge Menschen besser erlebbar zu machen – Demokratie ist lernbar. Die politische Partizipation muss deshalb in einem frühen Stadium des Lebens verbessert werden.

Die Förderung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen führt zu einem besseren Demokratieverständnis einer langfristigen Partizipationsbereitschaft und einem gesellschaftlichen Interesse und Engagement. Wenn Kindern und Jugendliche an den Entwicklung des Gemeinwesens teilnehmen können, wird das Vertrauen in den Staat und seine Institution und Mitsprachemöglichkeit frühzeitig erhöht. Ausserdem wird die Übernahme von Verantwortung erlernt und aus Trittbrett- werden Mitfahrer. Erfolgreiche Beispiele für die politische Partizipation von Kindern und Jugendliche gibt es bereits in verschiedenen Schweizer Städten; Kinderparlament, Jugendmotion, Kinderbüro, Stadtdetektive, etc. Die Formen sind unterschiedlich, wichtig ist aber, dass die Partizipation keine Alibiübung bleibt, sondern wirksam ist.

Ein mögliches Mittel hierfür ist das Instrument der „Jugendmotion“, wie es beispielsweise der Gemeinderat der Stadt Uster am 11. Februar 2013 per Motion deutlich einführte.

Wie könnte die Jugendmotion ausgestaltet sein?

Eine bestimmte Anzahl Kinder und Jugendliche eines noch zu bestimmenden Alterssegments mit Wohnsitz in der Stadt Illnau-Effretikon könnte dem Gemeinderat eine schriftlichen Vorschlag (z.B. längere Badi-Öffnungszeiten, Graffitiwand, Verschönerung Schulhausplatz, bewachte Unterführung) einreichen. Der Gemeinderat könnte die Jugendmotion ablehnen oder an die zuständige Behörde überweisen. Diese hätte dem Gemeinderat innert einer gewissen Frist einen Beschlussesentwurf vorzulegen, über den der Gemeinderat endgültig zu entscheiden hätte.

Wie könnte das Vorgehen bei Überweisung der Motion „Jugendmotion in Illnau-Effretikon“ aussehen?

Mit der Überweisung der Motion wird der Stadtrat beauftragt in einem „Bericht und Antrag“ dem Grossen Gemeinderat die Rechtsgrundlage für einen „Jugendmotion“ vorzuschlagen, welche Auskunft über die Anforderung an die Motionäre (Alter, Wohnsitz, Nationalität, etc.) den Adressaten der Motion, den Behandlungsablauf und die Fristen.

Durch die Einführung der Jugendmotion soll die eher skeptische bis ablehnende Haltung der Kinder und Jugendlichen gegenüber der Politik aufgeweicht und das Interessen gefördert werden. Um die Jugendmotion aber auch zu nutzen, müssen die Kinder und Jugendliche zuerst über ihre Mitwirkungsmöglichkeit informiert werden.

Im Sekundarschulhaus Watt existiert ein SchülerInnen-Forum, welches sich wie ein Parlament zusammensetzt. Die Jugendmotion wäre ein mögliches Instrument, um diesem Forum mehr Gewicht und eine stärkere Stimme zu geben.

Desweiteren sollte an der Schule diese Kenntnisse und Möglichkeit während des Staatskundenunterrichts vermittelt werden.

Freundliche Grüsse



Fabian Molina



Silvana Peier